Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 40 (1924)

Heft: 41

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

für nimmt und wie sich seine Stärke und Breite zu den Kistengrößen und Gewichten verhält. Es ist zu beachten, daß je nach der Breite des Bandes der Ausfall in laufenden Metern aus dem Kilogewicht ein verschiedener ist Die Stärke soll nie mehr als 0,6 mm aber auch nie geringer als 0,5 mm sein.

Besonderes Augenmerk sollte auch darauf verwendet werden, daß der Packer nicht genötigt ist, unter zu großen Umständlichkeiten die Bereifungen vorzunehmen. Ohne Abrollapparat für das Bandmaterial kann den Packern die ganze Bereifung so verleiden, daß sie mit großer Unlust und Unzufriedenheit arbeiten. Durch Bandabrollapparate wird die Arbeit ganz wesentlich erleichtert, das Band verdirbt nicht mehr und ist im Abroller tadellos aufbewahrt, es kann handgerecht abgezogen und bequem auf den Kistenumfang genau zugeschnitten werden.

Die Firma Hercules-Gesellschaft Weniger & Cie. in Rheinfelden macht Interessenten gerne jederzeit unverbindlich zweckdienliche Vorschläge in allen Fragen einer sicheren und rationellen Verpackung.

Holz-Marktberichte.

Holzpreise. Man schreibt dem „Bund": Am 20. Dezember nachmittags fand im Gasthof zum „Bären" in Ostermundigen eine öffentliche Steigerung statt über verschiedene Holzsortimente aus den bernischen Staatswaldungen am Ostermundigenberg und Umgebung. Bei einer Beteiligung von über hundert Interessenten wurden folgende Preise erzielt: Buchenes Spältenholz Fr. 110 bis 120; tannenes Spältenholz Fr. 60 bis 64 und tannenes Rund- (Papier-) Holz Fr. 61.50 bis 67.50 per Klafter zu drei Ster. Tannenes Mischelholz galt Fr. 52 und dählenes Spältenholz Fr. 50 bis 55. Für buchene Wedelen, per 100 zu Fr. 80 geschätzt, wurden Angebote von Fr. 81 bis 99 gemacht und für Schwendhaufen, deren über 200 waren und für welche eine lebhafte Konkurrenz sich geltend machte, wurden Preise von Fr. 10 bis 15 für tannene (Schatzung Fr. 9) und Fr. 16 bis 29 für buchene (Schatzung Fr. 14 bis 15) geboten. Es wurden somit durchweg bedeutende Überpreise, bei den Schwendhaufen solche von 100 und mehr Prozent, erzielt. Die Preise verstehen sich bei Annahme im Wald und es kommen somit noch die Abtransport- und Fuhrlöhne hinzu.

Die Holzsteigerungen im Baselland ergaben laut „Basellandschaftl. Ztg." das Resultat einer regen Nachfrage und demgemäß einen befriedigenden Erlös. Allem nach zu urteilen sind die Preise den vorjährigen entsprechend. Der Durchschnittserlös basiert auf Fr. 50 per m³ Verkaufsort. Allerdings gelangt vorwiegend Qualitätsholz zum Angebot.

Der Holzmarkt in Deutschland. (Korr.) Der deutsche Holzmarkt kommt wieder in ein Haussefahrwasser hinein. Infolge der starken Ausfuhr von Rundholz seit Sommer d. J. ist eine gewisse Knappheit an Rohmaterial eingetreten. Die Preise für Rundholz sind in den letzten 14 Tagen um 25—30 % gestiegen. Auch bei Nadelpapierholz zeigt sich eine stark ausgeprägte Haussetendenz.

Verschiedenes.

† **Baumeister Josef Florian Heimgartner in Fislisbach-Sommerhalde** (Aargau) ist am 26. Dezember gestorben.

† **Malermeister Joh. Georg Schädler-Mettier in Chur** starb am 28. Dezember nach langer schwerer Krankheit im Alter von 65 Jahren. Mit ihm ist ein tüchtiger, geachteter Gewerbsmann ins Grab gesunken.

† **Zimmermeister Joh. Jakob Utzinger-Mohler in Frenkendorf** (Baselland) starb am 29. Dezember im Alter von 64 Jahren.

† **Schlossermeister Casimir Straeßler-Michel in Luzern** starb am 2. Januar im Alter von 63 Jahren.

† **Drechslermeister Fritz Raugher in Thun** starb am 3. Januar nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 57 Jahren.

† **Flaschnermeister Josef Balestra in Flanz** starb am 5. Januar im Alter von 69 Jahren.

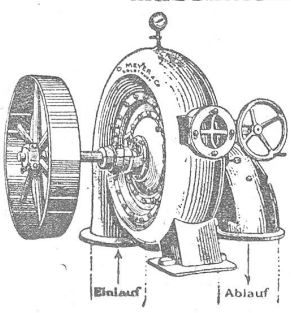
† **Schlossermeister Karl Knödler-Bader in Schaffhausen** starb am 6. Januar an einem Herzschlag im Alter von 52 Jahren.

Verwaltungsrat der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt in Luzern. In den Verwaltungsrat der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt in Luzern wurden auf eine neue sechsjährige Amtsdauer gewählt:

Als Vertreter der obligatorisch Versicherten: Lebensmittelarbeitersekretär Pierre Aragno in Neuenburg, Prof. Dr. Beck in Freiburg, Alfred Brunner, Sekretär des Metall- und Uhrenarbeiterverbandes in Bern; Gewerkschaftssekretär Karl Dürr in Bern, Nationalrat Eugster-Züst in Speicher, Nationalrat Hermann Greulich in Zürich, Georg Mischon, Sekretär des Verbandes der Post-, Telegraphen- und Zollbeamten in Bern; Bezirksrichter E. Rieder in Zürich, Jakob Schlumpf, Sekretär des Schweiz. Typographenbundes in Bern; Arbeitersekretärin Frau Schmid-Schryber in Kriens, Magazinverwalter Johann Studer in Oberwinterthur.

Vertreter der Inhaber privater Betriebe, die obligatorisch Versicherte beschäftigen: Augusto Bosia, Prokurist in Lugano; Maurice Colomb, Uhrenfabrikant in Genf; Dietschy-Fürstenberger in Basel, Dubochet in Territet, Fritz Funk, Präsident des Arbeitgeberverbandes der Maschinen- und Metallindustriellen in Baden; Dr. Karl Jedlicka, Direktor der Gesellschaft für chemische Industrie in Basel; Otto Keller, Fabrikant in Neuthal-Gibswil; Kiefer-Henke, Schuhfabrikant in Stein a. Rh.; Hans Leumann in Kronbühl bei St. Gallen; Jakob Lüchinger, Ingenieur in Zürich; Dr. Ernst Martz, Direktor der Portlandzementfabrik Laufen, in Basel; Mostmann,

O. Meyer & Cie., Solothurn
Maschinenfabrik für



Francis-Turbinen
Peltonturbine
Spiralturbine
Hochdruckturbinen
für elektr. Beleuchtungen.

Turbinen-Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Burrus Tabakfabrik Boncourt. Schwarz-Weberei Bellach. Schild frères Grenchen. Tuchfabrik Langendorf. Gerber Gerberei Langnau. Girard frères Grenchen. Elektra Ramiswil.

In folg. Sägen: Bohrer Laufen. Henzi Attisholz. Greder Münster. Burgheer Moos-Wikon. Gauch Bettwil. Burkart Matzendorf. Jermann Zwingen.

In folg. Mühlen: Schneider Bätterkinden. Gemeinde St-Blaise. Vallat Beurnevésin. Schwarb Eiken. Sallin Villaz St. Pierre. Häfelfinger Diegten. Gerber Biglen. 4211

Uhrenfabrikant in La Chaux-de-Fonds; Ch. Nieß, Advokat in Lausanne; R. Stämpfli, Buchdruckereibesitzer in Bern; F. H. Straumann in Basel, Möbelfabrikant Robert Zemp in Emmenbrücke.

Vertreter der freiwillig Versicherten: Gabriel Amiguet in Glion, J. Fischbacher, Landwirt in Zürich; Nationalrat Dr. Richard König in Brugg; Staatsrat Vonderweid in Freiburg.

Vertreter des Bundes: Bobst, Industrieller in Lausanne; Ständerat Böhy von Bürglen (Thurgau), Dr. H. Häberlin, Stadtrat in Zürich; Nationalrat Heinrich Jenny in Ennenda, Staatsrat Joseph Kuntschen in Sitten, Nationalrat Hermann Schüpbach in Thun, Hermann Turini, Arzt in Siders; Generaldirektor Zingg von den S. B. B. in Bern.

Der Beckenhof in Zürich. Die Rechnungsprüfungskommission des Großen Stadtrates von Zürich beschloß einstimmig, dem Großen Stadtrat gemäß Antrag des Stadtrates den Ankauf des Beckenhofgutes zum Preise von 1,015,000 Fr. zu beantragen. Die Beschlußfassung fällt in die Kompetenz des Großen Stadtrates, da es sich vorerst um eine Erwerbung auf Rechnung der realisierbaren Aktiven handelt. Die Übertragung eines Teiles auf nicht realisierbare Aktiven soll erst später erfolgen, wenn über die Zweckbestimmung der zunächst gründlich zu renovierenden Gebäulichkeiten Beschluß gefaßt sein wird. Ungefähr 3000 Quadratmeter nordwestlicher Teil des Landes, auch jetzt nicht zum eigentlichen Park gehörig, sollen offen überbaut werden. Der Rest der im ganzen 17,185 Quadratmeter haltenden Liegenschaft ist für eine öffentliche Anlage in Aussicht genommen. Über die Liegenschaft teilt Oberrichter Dr. Balsiger folgendes mit: Zur selben Zeit, da der Verlust des Werdmüllerhauses (Muraltengut) die Gemüter zu bewegen begann, tauchte auch die Frage der Erhaltung des Beckenhofes auf. Baumeister Hatt-Haller hatte dieses Gut gekauft, um es mit hohen Mietwohnhäusern zu überbauen. Doch war er sich der künstlerischen und geschichtlichen Bedeutung des im Laufe der Zeit sozusagen in die städtische Bauzone hineingeratenen Landsitzes, insbesondere des Hauptgebäudes bewußt und suchte darum eine Lösung zu finden, bei der wenigstens dieses gerettet würde. Dieses sehr anerkennenswerte Verantwortungsgefühl führte ihn dazu, einen Wettbewerb unter einer Reihe erster Architekten zu veranstalten, aus welchem dasjenige Projekt mit dem ersten Preis hervorging, das die Schonung des Hauses und der unmittelbar vor und hinter ihm an den Straßen gelegenen Vorplätze vorsah. Im übrigen sollten auch nach diesem Projekte ringsum hohe Reihenbäume erstellt werden; der Garten wäre also ganz verschwunden. Trotzdem waren energische Schritte nötig, um auch nur den Hauptbau zu erhalten; denn dem privaten Eigentümer wäre er auf die Dauer wohl eine kaum erträgliche Last. Es könnte ihm nicht wohl zugemutet werden, daß er den alten Bau als Klub- oder Gesellschaftshaus für die Anwohnerschaft einrichte, obwohl dieser dazu vorzüglich geeignet wäre; denn die Anwohnerschaft wäre aus Leuten zusammengesetzt, die nichts gemeinschaftliches verbindet als zufällige, unfreiwillige Nachbarschaft. Solche Bindung ist aber keine. Und davon, daß etwa jemand unter den neuen Verhältnissen den Beckenhof noch bewohnen wollte, kann normalerweise nicht die Rede sein. Es bleibt also nichts anderes übrig, als Verwendung für irgend einen öffentlichen Zweck. Dann aber muß wiederum die Stadtgemeinde in den Riß treten und Opfer bringen.

In längeren vortrefflichen Ausführungen weist Dr. Balsiger nach, daß derartige Opfer durchaus gerechtfertigt sind und schließt mit folgenden Worten: Mit Blindheit müßten der Große Stadtrat und die Stimmberechtigten geschlagen sein, wenn sie es ablehnten, den vom Stadtrat zum Ankauf des Beckenhofes begehrten Kredit zu gewähren. Räte und Bürger von Zürich haben indessen für große Gemeindeaufgaben immer Verständnis gehabt und im Ernste besteht kein Zweifel daran, daß sie auch diesmal die Mittel bewilligen werden, um aus dem Beckenhofgut einen jener öffentlichen Gärten zu machen, die hohen Ansprüchen in geschmacklicher und künstlerischer Hinsicht entsprechen.

Die geographische Lage der Stadt Bern. In einem sehr interessanten Vortrag im Schoße der Bernischen Geographischen Gesellschaft besprach Herr Prof. Dr. R. Zeller die „Geographische Lage der Stadt Bern", besonders in verkehrsgeographischer Hinsicht.

Wir entnehmen einem Bericht im „Bund" folgende Mitteilungen: Die geographische Lage ist in hohem Maße bestimmend für das Werden und die Entwicklung einer Stadt und gerade bei der Stadt Bern kommen Gunst und Ungunst dieser Lage in klarer Weise im heutigen Ausmaß und Bild zum Ausdruck. In ihren geographischen Koordinaten ausgedrückt, liegt Bern mit rund 47 Grad nördlicher Breite fast gleich weit vom Nordpol wie vom Äquator entfernt und die rund 7½ Grad östliche Länge verweisen Bern und die Schweiz in die Mitte des dichter bevölkerten und verkehrsreichen Europas. Ungefähr auf demselben Meridian wie Bern liegen nach Norden zu Mülhausen, Koblenz, Dortmund und die Südspitze Norwegens; nach Süden Turin, Bone in Algerien und die Nigermündung. Auf ungefähr der gleichen Breite liegen ostwärts Landquart, Graz, Jassy, Rostow und Charbin im östlichen Sibirien und westwärts Neuenburg, Loiremündung mit Nantes und Quebec in Nordamerika. Ferner sei bemerkt, daß die geographischen Koordinate Berns den Ausgangspunkt für das topographische Gradnetz der offiziellen schweizerischen Kartenwerke bilden.

Innerhalb der Schweiz ist Bern wohl als Landeshauptstadt der staatliche und politische, nicht aber der geographische Mittelpunkt des Landes. Bern gehört sogar, geographisch gesprochen, der Westschweiz an. Nehmen wir die für den Verkehr bestimmenden Zahlen der Bahnkilometer, so ergibt sich für die Strecke Bern-Genf eine Distanz von 158 Kilometer, also 53 Kilometer geringer als die 211 Kilometer messende Strecke Bern-St. Gallen.

Als Siedlungsform in der engeren Landschaft hat Bern zusammen mit Freiburg eine typische Spornlage. Der Vortragende wies darauf hin, daß Bern zur Zeit seiner Gründung nicht in eine Waldwildnis hineingesetzt wurde, sondern mitten in eine gerodete und reich besiedelte Landschaft, ganz abgesehen von der früheren römischen Besiedlung der Engehalbinsel, deren Wasserarmut offenbar seinerzeit den Ausschlag dafür gab, weswegen die Stadt nicht auf ihr angelegt wurde. Der Zweck der Gründung war wohl nicht nur ein militärischer, sondern ebenso sehr ein wirtschaftlicher, da dadurch der fruchtbaren Landschaft ein kommerzielles und staatliches Zentrum gegeben wurde. Das rasche Wachstum der Stadt ist übrigens ein zwingender Beweis, daß sie in eine Landschaft gesetzt wurde, welche sofort all die Beziehungen aufzunehmen verstand, welche eine Stadt mit ihrem Nähr- und Handelsgebiet verbinden. Auch die günstige Verkehrslage ist für das Wachstum und die Bedeutung der Stadt und vor allem auch des Staates mitbestimmend geworden.

Der Vortragende schilderte sehr eingehend die Verkehrslage unserer Stadt, die gerade an der Kreuzungsstelle des von Süden her kommenden breiten Aaretales, mit dem oberländischen Einzugsgebiet und einer sehr wichtigen Landstraße, die das Waadtland mit dem Oberaargau und Aargau verband, hingestellt ist. Interessant waren die historischen Ausführungen über die Verkehrswege während des Zeitalters der Landstraße. Mit dem Aufkommen der Eisenbahnen wurden diese Verhältnisse

SCHWEIZER MUSTERMESSE BASEL

18.—28. APRIL 1925

LETZTER ANMELDETERMIN 15. JANUAR

6638 O F 5076 A

noch stärker gehoben und besonders die Förderung des Fernverkehrs gab Bern ein besonderes Gepräge der Kreuzstellung in verkehrsgeographischer Hinsicht.

Prof. Zeller ging dann auf den Ausbau der Eisenbahnlinien und der Sekundärbahnen des Knoten- und Kreuzungspunktes ein und betonte die zukünftige Bedeutung der wichtigen Lötschberglinie. Immerhin hat Bern trotz der vielen Sekundärbahnen die große Bedeutung seiner Landstraßen zu bewahren gewußt, denn der städtische Marktverkehr vollzieht sich noch heute vom Lande her zum großen Teil auf den Landstraßen.

Auch die Entwicklung des Innenverkehrs der Stadt Bern wurde eingehend skizziert, die in hohem Maße von der topographischen Lage der Stadt abhängig ist und mit der Entwicklung und Vergrößerung der Stadt Brückenbauten, Tram- und Autobusverkehr nötig machte, um mit den um den Stadtkern sich gruppierenden Außenquartieren in engem Kontakt zu bleiben. Nach und nach hat die Stadt vom Zeitglockenturm an aufwärts den Charakter einer City, eines Bureau- und Geschäftsviertels angenommen, während der untere Teil, der eigentliche Kern, die Altstadt, den Charakter als Wohnquartier mit Läden im Erdgeschoß noch beibehalten hat. Mit dem Ausbau der städtischen Verkehrslinien wird die Wohngrenze des städtischen Arbeiters und Beamten wesentlich hinausgeschoben, was zur Anlage von Villenkolonien und Gartenstädten führte. Unser Stadtbild befindet sich also ständig im Fluß und durch die stetig steigende Entwicklung wird wohl vorerst keine Stabilität der Verhältnisse eintreten, da das ganze Bebauungs- und Verkehrsproblem wegen des zerschnittenen Terrains der näheren und weiteren Umgebung ein nicht einfaches ist.

Feuerlöschwesen im Kanton Glarus. (Korr.) Der Gemeinde Netstal werden aus der kantonalen Brandassekuranzkasse folgende Beiträge von 50 % der Anschaffungskosten ausgerichtet: für die Erweiterung der Hydrantenanlage (Kostenvoranschlag rund 4000 Fr.) 2000 Fr., für die Anschaffung von Feuerwehrgerätschaften und Mannschaftsausrüstungen Fr. 2414.35, der Gemeinde Obstalden für Anschaffung von Feuerwehrrequisiten rund 300 Fr.

Das Gaswerk Davos verzeichnet im vergangenen Dezember eine Gasabgabe von 93,950 m³, 18,230 m³ oder 24,1 % mehr als im Vorjahr. In den ersten acht Monaten des laufenden Geschäftsjahres, April-Dezember, betrug die Gasabgabe 687,180 m³, 125 500 m³ oder 22,3 % mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen**; derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Den Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** beilegen. **Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

917. Wer hätte einen gebrauchten Holzschuppen von zirka 1000 m³ Inhalt und bis zum Gebälke mindestens 4 m Höhe abzugeben? Offerten unter Chiffre 917 an die Exped.

918. Wer hätte abzugeben zwei gebrauchte, gut erhaltene, eiserne Rolladen, Lichtmaße ca. 250/270 cm? Offerten an Gebrüder Piccolin, Baugeschäft, Kindhausen/Effretikon.

919. Wer hätte abzugeben gut erhaltenen Blockhalter, Höchstlänge der Konsole 135 cm? Offerten mit Preisangaben und Ersteller an Melch. Bütler, Sägerei, Hünenberg (Zug).

920. Wer liefert 48 mm frisch geschnittene, astreine Buchenbreiter, Durchmesser von 30 cm an aufwärts? Offerten mit Preis unter Chiffre 920 an die Exped.

921. Wer hätte eine 9 m lange Transmissionsstange, 35 bis 40 mm Durchmesser, mit 5 Stehringschmierlagern, sowie ca. 12 m Blechrohr, 15 cm Durchmesser, mit 4 Winkel, für Entstaubungsanlage abzugeben? Offerten mit Preisangaben an P. Haslimann, Riemenscheibenfabrik, Müuster (Luzern).

922. Wer hat eine gebrauchte, gut erhaltene Hebelblechschere mit Profileisenschneider abzugeben? Offerten mit Preisen an Postfach Nr. 6513 Niederlenz (Aargau).

923. Wer liefert ca. 20 m³ Verschalbretter, parallel besäumt, 24 mm dick, ca. 4 m lang? Offerten mit Preisen unter Chiffre 923 an die Exped.

924a. Wer hätte 2 gebrauchte, gut erhaltene, verstellbare, eiserne Gerüstböcke, mindestens 1,6 m ausziehbare Höhe, abzugeben? **b.** Wer liefert zum Zusammenschrauben von Grabeinfassungen die nötigen Eisen, 8 mm dick, mit Gewinde und Nute? Offerten unter Chiffre S 924 an die Exped.

925. Wer hätte ein Silo, mindestens 3 m³ haltend, und 3 Aufzugkasten von 500 Liter Inhalt, abzugeben? Offerten an J. Plüß-Fischer, Murgenthal.